WEGWEISER | HPV-IMPFUNG
DEUTSCH

Infos zur HPV-Impfung

Die HPV-Impfung für junge Menschen

MiMi Das Gesundheitsprojekt Mit Migranten für Migranten

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Impressum

Wegweiser HPV-Impfung – Die HPV-Impfung für junge Menschen

Herausgeber:
Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)
Freundallee 25, 30173 Hannover | Deutschland

Redaktion und fachliche Qualitätssicherung:
Ramazan Salman, Matthias Wentzlaff-Eggebert, Ulrike Meyer-Timpe,
Elena Kromm-Kostjuk, Flaminia Bartolini, Anette Metzger, Humda Qamar, Lukas Kaiser

Layout: eindruck.net, 30175 Hannover

Illustrationen: deanhills.com, 55130 Mainz

Übersetzung: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Bestellmöglichkeiten:
Online: www.hpv-impfung-mehrsprachig.de | www.mimi.bayern
E-Mail: bestellportal@ethnomed.com | salman@ethnomed.com
Download: www.hpv-impfung-mehrsprachig.de
Schriftlich: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Freundallee 25, 30173 Hannover

Verfügbar in verschiedenen Sprachen

URL-Verweise: Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist der jeweilige Anbieter verantwortlich.

Der vorliegende Wegweiser ist für eine breite Öffentlichkeit vorgesehen.
Um die inhaltliche Richtigkeit zu gewährleisten, sind alle Rechte vorbehalten.
Eine andere Verwendung als im gesetzlich festgelegten Rahmen bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Stand: 2024

Wir danken der Firma MSD Sharp & Dohme GmbH für die freundliche Unterstützung bei der Realisierung dieser Broschüre.

Unterstützt von:

MSD

Liebe Leserinnen und Leser,

die meisten Menschen infizieren sich mindestens einmal im Leben mit Humanen Papillomviren (HPV). Die meisten Infektionen mit HPV verlaufen ohne Symptome und heilen innerhalb eines Jahres von selbst aus. In einigen Fällen können sie aber auch zu bestimmten Krebsvorstufen oder Krebserkrankungen führen.

Allein in Deutschland erkranken jährlich rund 7.850 Menschen neu an Krebs, der durch eine Infektion mit HPV ausgelöst wurde.

Eine der wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen gegen HPV-bedingte Krebsarten ist die Schutzimpfung. Doch eine Umfrage von MSD in Europa zeigt, dass das vielen Eltern nicht bewusst ist.

Wir sind beteiligt an der Initiative „ENTSCHIEDEN. Gegen Krebs." und möchten gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten, Krankenkassen und Organisationen des Gesundheitswesens dazu beitragen, über HPV aufzuklären.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet dieser Wegweiser, denn HPV-Infektionen können alle Menschen betreffen – unabhängig von Herkunft, Kultur oder Sprache.
Damit Eltern und junge Menschen über eine Impfung entscheiden können, haben wir alle wichtigen Informationen zusammengefasst und in verschiedene Sprachen übersetzt.

Ramazan Salman
Geschäftsführer
Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Dr. Ahmed Khalifa
Medizinischer Direktor
MSD Sharp & Dohme GmbH

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze 7

Liebe Eltern 8

Liebe Youngsters 10

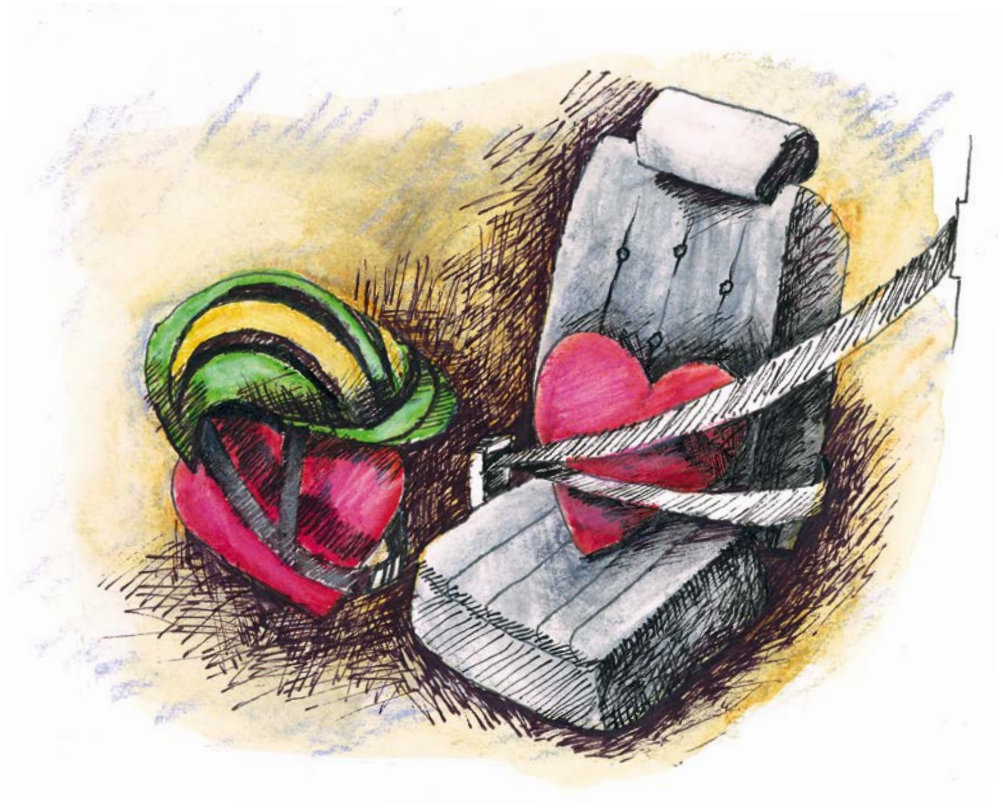
Liebe junge Erwachsene 12
Wie funktioniert die Kostenerstattung bei Erwachsenen?
Checkliste für die Kostenerstattung

Was man über Humane Papillomviren wissen sollte 14
Was sind Humane Papillomviren?
Wie steckt man sich mit HPV an?
Wie entsteht Krebs nach der HPV-Infektion?
Welche Krebsarten kann die HPV-Infektion verursachen?
Welche Erkrankung kann die HPV-Infektion noch hervorrufen?

Was man über die HPV-Impfung wissen sollte 16
Wie funktionieren die Impfstoffe?
Wie sicher ist der Impfstoff?
Mögliche Nebenwirkungen
Warum spielt das Alter bei der Impfung eine Rolle?
Wie wird geimpft?
Wo wird geimpft?

An Ärztinnen und Ärzte 20

Informationsquellen 22



Das Wichtigste in Kürze

- Einige Krebsarten, darunter Gebärmutterhals- und Analkrebs, werden durch eine Infektion mit bestimmten Humanen Papillomviren (HPV) verursacht. Etwa eine von 20 neuen Krebsdiagnosen weltweit ist auf HP-Viren zurückzuführen.
- HP-Viren sind weltweit sehr stark verbreitet und werden bei intimen Körperkontakten übertragen.
- **Die frühzeitige HPV-Impfung kann bestimmten HPV-bedingten Krebserkrankungen vorbeugen.**
- Kinder sollten die Impfung möglichst frühzeitig bekommen. Sie wird für alle jungen Menschen im Alter von 9 bis 14 Jahren empfohlen, unabhängig von ihrem Geschlecht.
- Wer noch nicht geimpft ist, kann das bis zum Alter von 17 Jahren oder sogar noch später nachholen.
- Es gibt die Impfung bei jeder Ärztin oder jedem Arzt Ihres/deines Vertrauens, vor allem in hausärztlichen, kinder- und jugendärztlichen oder gynäkologischen Praxen.
- Die gesetzlichen Krankenkassen und in der Regel auch die privaten Kassen bezahlen die Impfung bis zum Alter von 17 Jahren, manche nach Absprache auch darüber hinaus.

Über alle kulturellen Unterschiede hinweg haben wir Menschen gemeinsam, dass wir im Laufe unseres Lebens intime Beziehungen eingehen. Dabei kann es zu einer HPV-Infektion kommen, die bestimmte HPV-bedingte Krebsarten verursachen kann.

Jetzt können wir etwas tun für die gesunde Zukunft unserer jungen Menschen: Wenn wir dafür sorgen, dass sie frühzeitig eine HPV-Impfung erhalten, können wir sie vor bestimmten HPV-bedingten Krebserkrankungen bewahren.

Liebe Eltern,

sicher ist es für Sie selbstverständlich, dass Sie für die Gesundheit Ihrer Kinder sorgen und sie vor unnötigen Gefahren schützen. Deshalb sind Ihre Kinder vermutlich längst gegen verschiedene Krankheiten geimpft, zum Beispiel gegen Masern, Mumps, Röteln und Keuchhusten.
Meist gibt es diese Impfungen bereits bei den **U-Untersuchungen** in den ersten Lebensjahren.

Gegen eine Infektion mit Humanen Papillomviren (HPV) wird aber erst im Alter von 9 bis 14 Jahren geimpft. In diesem Alter sind Kinder eher selten beim Arzt oder der Ärztin.
Machen Sie deshalb die HPV-Impfung zu einem festen Teil der Gesundheitsvorsorge für Ihr Kind! Stellen Sie sicher, dass es rechtzeitig diese Impfung erhält!

Die HPV-Impfung wird für alle jungen Menschen im Alter von 9 bis 14 Jahren von der STIKO empfohlen, unabhängig von ihrem Geschlecht. Als sie eingeführt wurde, ging es vor allem um den Schutz vor Gebärmutterhalskrebs. Deshalb erhielten zu Anfang hauptsächlich Mädchen und andere junge Personen mit Gebärmutter diese Impfung.
Heute ist klar, dass auch Jungen geimpft werden sollten – zur Vorbeugung bestimmter HPV-bedingter Krebserkrankungen. Außerdem entsteht so ein gegenseitiger Schutz vor Ansteckung, zu der es später bei intimen Körperkontakten kommen kann.
Zögern Sie also nicht, sich bei einer Ärztin oder einem Arzt Ihres Vertrauens zu informieren und einen Termin für die HPV-Impfung zu vereinbaren.

Auch die Jugendgesundheitsuntersuchung J1 für junge Menschen zwischen 12 und 14 Jahren bietet die Gelegenheit, das HPV-Impfschema noch vor dem 15. Geburtstag abzuschließen.

Fragen Sie einfach nach! Sie können auch Informationsmaterial mitnehmen, zum Beispiel diese Broschüre, und damit Ihre Ärztin oder Ihren Arzt auf die Impfung ansprechen.

„Ein weiterer Schritt …

Alter	Gesundheitsvorsorge
0	Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft (eingetragen im Mutterpass)
0–6	Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 (eingetragen im U-Untersuchungsheft) und Früherkennungsuntersuchungen auf Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
ab 6	Regelmäßige zahnärztliche Vorsorge (ab 12 Jahre eingetragen im Bonusheft der Krankenkasse)
9–17	**HPV-Impfung (9 bis 14 Jahre) bzw. HPV-Nachholimpfung (15 bis 17 Jahre)**
12–14	Jugendgesundheitsuntersuchung J1
20–34	Jährliche Früherkennungsuntersuchung auf Gebärmutterhalskrebs (PAP-Test)
ab 35	Alle 3 Jahre PAP-Test und HPV-Test

… in ein gesundes eigenständiges Leben!“

Ja, aber …

Vielleicht befürchten Sie, dass die HPV-Impfung bei Ihrem Kind ein zu frühes Interesse an sexuellen Kontakten wecken könnte. Wissenschaftliche Studien belegen jedoch, dass HPV-geimpfte junge Menschen weder früher Sex noch mehr Partner:innen haben als ungeimpfte.
Sie müssen auch nicht unbedingt die Sexualität erwähnen, wenn Sie mit Ihrem Kind über die HPV-Impfung sprechen.
Die HPV-Impfung ist eine gute Gelegenheit, das Thema Intimität anzusprechen. Damit können Sie zeigen, dass Ihnen nicht nur die Gesundheit, sondern auch die entspannte sexuelle Entwicklung Ihres Kindes wichtig ist. Das kann das gegenseitige Vertrauen stärken. Außerdem zeigen Studien: Je besser junge Menschen über Sexualität informiert sind, desto später fühlen sie sich selbst bereit, die eigene Sexualität zu entdecken.

Liebe Youngsters,

ihr denkt, dass Krebs nur für Erwachsene ein Thema ist? Stimmt meistens: Auch die Krebsarten, die von HP-Viren ausgelöst werden können, treten erst Jahre oder Jahrzehnte nach der Infektion auf.

HP-Viren sind so weit verbreitet, dass sich weltweit die große Mehrheit der Menschen irgendwann infiziert.
Die Viren werden direkt über die Haut und die Schleimhäute übertragen, also bei engem intimen Körperkontakt einschließlich Sex. Auch Kondome können eine Infektion nicht sicher verhindern. Sie sind aber dennoch wichtig, weil sie vor Ansteckung mit anderen sexuell übertragbaren Krankheiten schützen können.

Niemand kann vorhersehen, bei wem die HPV-Infektion später einmal zu Krebs führen wird. Aber du kannst schon jetzt vor bestimmten HPV-verursachten Krankheiten vorbeugen, indem du dich impfen lässt.

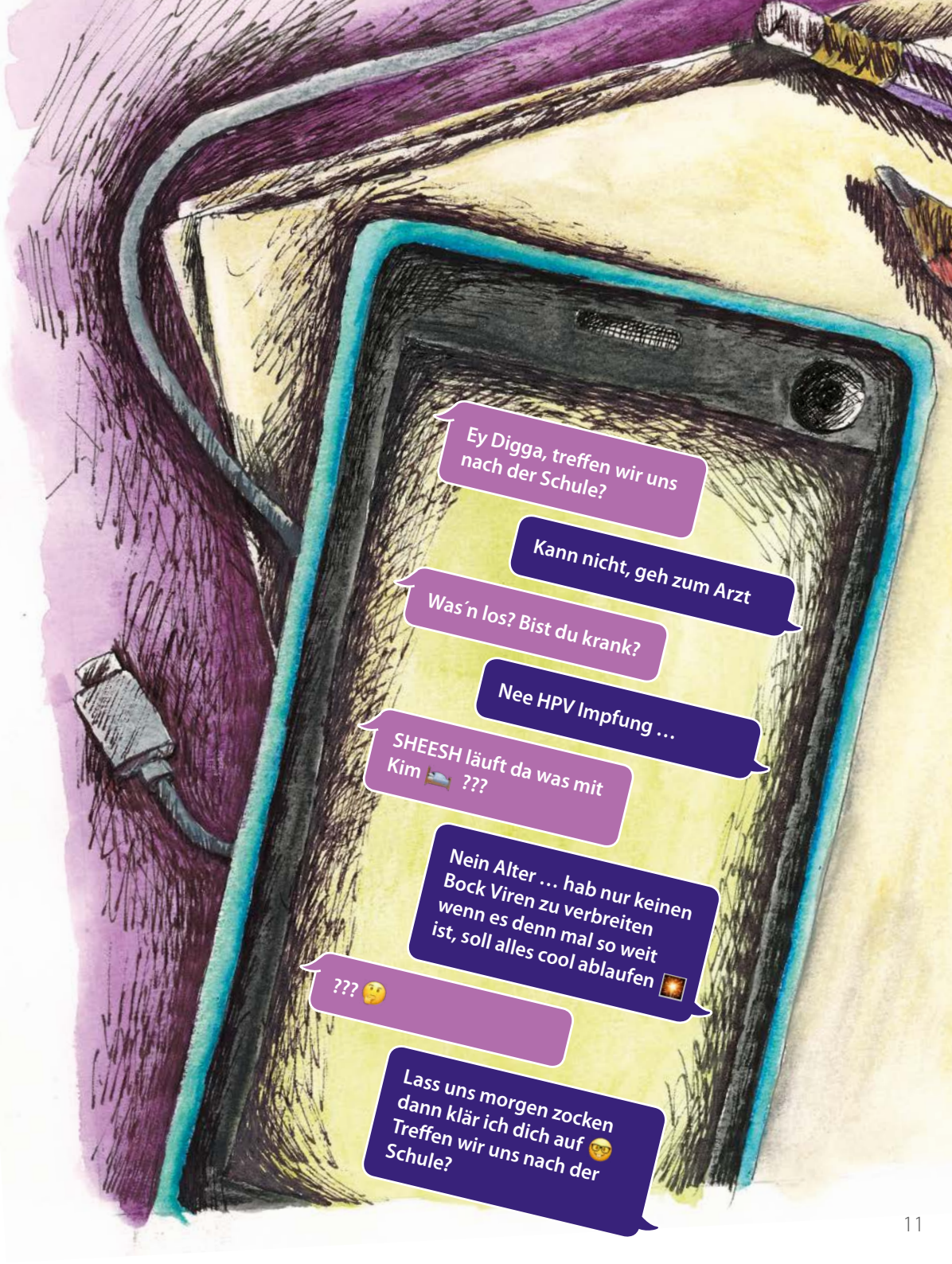
Die HPV-Impfung ist vergleichbar mit dem Anschnallen im Auto: Es macht Sinn, sich immer anzuschnallen. Man kann vorher nie wissen, wann und wo eine gefährliche Situation entsteht, egal wie vorsichtig man fährt!

Die Impfung kann ihre Wirkung am besten entfalten, wenn sie noch vor dem ersten Kontakt mit dem Virus verabreicht wird, also vor dem ersten Sex. Außerdem baut das Immunsystem bei jungen Menschen einen stärkeren Impfschutz auf.

Weil HPV auch mit Sex in Verbindung steht, ist dir das Thema vielleicht ein bisschen peinlich und du möchtest dazu auch keine unangenehmen Sprüche von Anderen hören. Aber es sagt nichts darüber aus, ob du über intime Beziehungen nachdenkst oder welche Art davon du später haben möchtest, wenn du dich jetzt impfen lässt.
Dass du dich im Auto anschnallst, sagt auch nichts darüber aus, wann und wohin du fährst!

Du bekommst die HPV-Impfung von jeder Ärztin oder jedem Arzt deines Vertrauens. Eine gute Gelegenheit ist die **Jugendgesundheitsuntersuchung J1.** Sie ist ein Check-up für junge Menschen zwischen 12 und 14 Jahren.

Du kannst allein, mit einem Freund oder einer Freundin oder einer anderen Begleitperson deiner Wahl zur J1 gehen. Die Arztpraxis kannst du selbst aussuchen. Es gibt spezielle Praxen für Kinder- und Jugendmedizin. Du kannst aber auch in eine hausärztliche Praxis gehen. Zur Untersuchung solltest du deine Gesundheitskarte und deinen Impfpass mitbringen.



Liebe junge Erwachsene,

wahrscheinlich haben Sie im Laufe Ihres Lebens bereits einige Impfungen erhalten. Viele Impfungen werden vor allem im Kindes- und Jugendalter durchgeführt. Einige dieser Impfungen können aber auch im späteren Leben noch nachgeholt werden. Deshalb ist es in jedem Alter wichtig, sich über den eigenen Impfstatus zu informieren und verpasste Impfungen nach Möglichkeit nachzuholen. Nutzen sie Termine bei ihrem Arzt und bringen Sie Ihren Impfpass mit.

Vielleicht haben Sie schon davon gehört, dass die Impfung gegen Infektionen mit Humanen Papillomviren (HPV) idealerweise bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden soll.

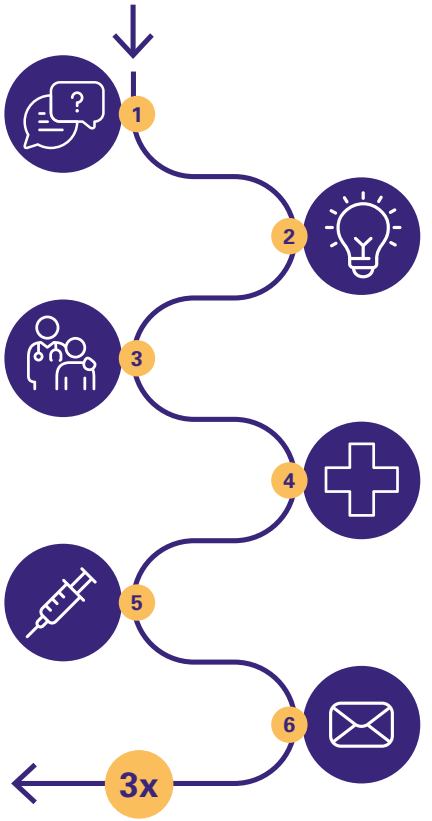
Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die HPV-Impfung für alle Menschen im Alter zwischen 9 und 14 Jahren. Wenn die Impfung nicht in diesem Zeitraum durchgeführt wurde, soll sie bis zum Alter von 17 Jahren nachgeholt werden. Die Impfung kann ihre Wirkung am besten entfalten, wenn sie vor einer möglichen Infektion erfolgt. Zudem reagiert das Immunsystem umso besser auf die Impfung, je jünger die geimpfte Person ist.

Fast jeder Mensch infiziert sich im Laufe seines Lebens mit HPV. Eine Ansteckung kann lebenslang erfolgen. Deshalb kann auch für Menschen über 18 Jahren die HPV-Impfung individuell noch sinnvoll sein und kann ebenfalls noch einen gewissen Schutz vor Folgeerkrankungen bieten, wie z. B. bestimmte Krebserkrankungen.
Wenn Sie überlegen, ob eine HPV-Impfung für Sie sinnvoll ist, suchen Sie zuerst das Gespräch mit einer Ärztin oder einem Arzt. Diese werden mit Ihnen darüber sprechen, welchen Nutzen die Impfung für Sie persönlich hat.

Bevor Sie sich impfen lassen, sollten Sie sich bei Ihrer Krankenkasse erkundigen, ob diese die Kosten der Impfung in Ihrem Fall übernimmt. Gesetzliche Krankenversicherungen müssen die Kosten für Mädchen und Jungen bis 17 Jahren in jedem Fall übernehmen. Viele gesetzliche und auch private Versicherungen übernehmen freiwillig auch über dieses Alter hinaus die Kosten für HPV-Impfungen. Werden die Kosten von Ihrer Krankenversicherung übernommen, müssen Sie die Impfung zunächst selbst bezahlen und bekommen das Geld anschließend von Ihrer Versicherung erstattet.

Es ist wichtig, trotz einer HPV-Impfung weiterhin alle Vorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen. Die HPV-Impfung im Erwachsenenalter ist eine wichtige Präventionsmaßnahme, um individuell bestimmten HPV-bedingten Erkrankungen vorbeugen zu können.

Wie funktioniert die Kostenerstattung bei Erwachsenen?



Ärztin/Arzt
Lassen Sie sich von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt zur HPV-Impfung beraten.

Krankenversicherung
Erkundigen Sie sich, ob Ihre Krankenversicherung (GKV/PKV*) die Kosten für die Impfung übernimmt.

Ärztin/Arzt
Ihre Ärztin/Ihr Arzt stellt Ihnen nun i.d.R. ein Privatrezept für den Impfstoff aus.

Apotheke
Sie bezahlen und erhalten den Impfstoff in der Apotheke.

Ärztin/Arzt
Nun können Sie von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt geimpft werden.

Krankenversicherung
Für die Kostenerstattung senden Sie die nötigen Unterlagen an Ihre Versicherung.

Für einen vollständigen Impfschutz sind ab 15 Jahren 3 Impfungen nötig. (Schritte 3 bis 6)

* GKV = gesetzliche Krankenversicherung
PKV = private Krankenversicherung

Checkliste für die Kostenerstattung

- die **Rechnung** der Behandlung bei der Ärztin/dem Arzt
- den **Kassenbeleg** der Apotheke für den Einkauf des Impfstoffs
- das **Rezept** für den Impfstoff
- die eigene **Bankverbindung**

Was man über Humane Papillomviren (HPV) wissen sollte

Was sind Humane Papillomviren?

Als Viren werden mikroskopisch kleine Partikel bezeichnet, die meist nur aus Erbmaterial und wenigen Eiweißstoffen bestehen. Viren dringen in bestimmte Zellen im Körpergewebe ein. Anschließend produziert die Zelle die Bausteine für neue Viren. Die neuen Partikel verlassen die Zelle und können dann weitere Zellen infizieren.
Humane Papillomviren infizieren Zellen der Haut und der Schleimhäute. Schleimhäute sind feuchte, unbehaarte Hautpartien, zum Beispiel in Mund, Nase, After und Teilen der Geschlechtsorgane.

Wie steckt man sich mit HPV an?

Humane Papillomviren sind in der Bevölkerung sehr weit verbreitet. Sie werden direkt über die Haut bzw. Schleimhaut übertragen.
Meist steckt man sich über intime Körperkontakte an. Die Viren werden zum Beispiel beim intensiven Küssen, beim Petting, beim Oralsex oder beim Geschlechtsverkehr übertragen. Kondome bieten nur einen begrenzten Schutz.
In seltenen Fällen kann es auch während der Geburt zu einer Ansteckung kommen.

Wie entsteht Krebs nach der HPV-Infektion?

Bis jetzt haben Wissenschaftler:innen etwa 200 verschiedene Typen von Humanen Papillomviren gefunden, von denen einige die Haut- und Schleimhautzellen im Genitalbereich befallen können.
Eine HPV-Infektion verläuft in der Regel unbemerkt. Es gibt für sie keine wirksame Behandlung. Sie heilt aber meist ohne Symptome von selbst aus. Manchmal dauert sie jedoch länger an und kann dann später bestimmte Krebsarten auslösen.

Die HPV-Typen, die Krebs auslösen können, sind sogenannte **Hochrisikotypen.** Wenn eine Infektion mit ihnen länger als zwölf Monate anhält, kann sich das Schleimhautgewebe verändern. Gefährlichere Veränderungen gelten als **Krebsvorstufen**. Sie können sich durchschnittlich drei bis sechs Jahre nach der Infektion entwickeln.
Wenn die Krebsvorstufen nicht behandelt werden, kommt es in etwa 50 Prozent der Fälle nach 10 bis 30 Jahren zu Krebs.

Welche Krebsarten kann die HPV-Infektion verursachen?

Der **Gebärmutterhalskrebs** ist weltweit die vierthäufigste Krebserkrankung. Er wird zu fast 100 Prozent von bestimmten krebsauslösenden HPV-Typen verursacht. Die Viren sind auch die Ursache für 90 Prozent aller Fälle von Analkrebs.
Außerdem können sich HPV-bedingte Krebstumoren auch in der Vagina („Scheide“) und an der Vulva (u.a. „Schamlippen“) entwickeln.

Beim Gebärmutterhalskrebs entstehen die Tumoren aus Gewebeveränderungen am äußeren Teil des Gebärmutterhalses, der in die Vagina hineinreicht. Deshalb ist es so wichtig, regelmäßig zur **Krebsfrüherkennung** (PAP-Abstrich) zu gehen. Dabei werden Schleimhautzellen des Gebärmutterhalses auf Veränderungen untersucht.

Welche Erkrankung kann die HPV-Infektion noch hervorrufen?

Bestimmte HPV-Typen können zudem **Genitalwarzen** verursachen. Das sind meist gutartige Hautwucherungen, die nach einer Infektion mit HPV im Genitalbereich auftreten können. Sie sind oft nur wenige Millimeter hoch und treten zunächst als einzelne Knötchen auf.
Später können sie sich ausbreiten und kleine Wucherungen bilden. Manchmal bewirken sie ein Jucken und Brennen.
Genitalwarzen sind zwar meist harmlos, werden aber oft als unangenehm empfunden. Sie können medizinisch behandelt oder chirurgisch entfernt werden.

Was man über die HPV-Impfung wissen sollte

Die Erkenntnis, dass manche Krebserkrankungen die Folge einer HPV-Infektion sein können, war ein wichtiger wissenschaftlicher Durchbruch. Der Forscher Harald zur Hausen erhielt dafür 2008 den Nobelpreis für Medizin.
Mit der Entwicklung von HPV-Impfstoffen gibt es nun zum ersten Mal eine Impfung gegen einige Krebsarten.

Die HPV-Impfung ist also ein großer Fortschritt in der Krebsvorsorge, weil sie unter anderem Gebärmutterhalskrebs, Vulvakrebs und Analkrebs sowie deren Vorstufen vorbeugen kann.
Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Häufigkeit der HPV-Infektionen mit Hochrisikotypen und der dadurch bedingten Gewebeveränderungen im Genitalbereich unter den geimpften Personen stark zurückgegangen ist.

Wie funktionieren die Impfstoffe?

HPV-Impfstoffe enthalten virusähnliche Partikel. Dieses Material hat bestimmte Merkmale der HP-Viren. Sie werden vom Immunsystem erkannt. Die Impfstoffpartikel selbst können sich nicht vermehren und somit auch keine Erkrankung auslösen. Das Immunsystem reagiert aber trotzdem auf sie, indem es Antikörper bildet. Diese stehen dann zur Abwehr bereit, wenn echte HP-Viren in den Körper gelangen. Mit den Antikörpern kann das Immunsystem eine Infektion verhindern.

Die derzeit verfügbaren Impfstoffe richten sich gegen die wichtigsten Hochrisiko-Typen. Die HPV-Impfung kann je nach verwendetem HPV-Impfstoff vor bestimmten HPV-assoziierten Krebsvorstufen und Karzinomen der Zervix, Vulva, Vagina und des Anus sowie vor Genitalwarzen schützen.

Die HPV-Impfung zeigt Wirkung!

In England gab es 80 Prozent weniger Infektionen mit Hochrisikotypen bei weiblichen jungen Menschen zwischen 16 und 18 Jahren.

In Dänemark sanken die Krebsvorstufen am Gebärmutterhals bei Personen unter 23 Jahren um 40 Prozent.

In Schweden sank das Risiko für Gebärmutterhalskrebs bei Impfung vor dem 17. Lebensjahr um 88 Prozent.

In Australien konnten durch die Impfung bei Mädchen und Frauen Genitalwarzen um 90 Prozent reduziert werden.

Wie sicher ist der Impfstoff?

Die HPV-Impfstoffe, die derzeit auf dem Markt sind, gelten in der Regel als gut verträglich. Das Sicherheitsprofil der HPV-Impfstoffe wird laufend von nationalen wie dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) und internationalen Gesundheitsbehörden überwacht.

Die STIKO (Ständige Impfkommission) wägt hingegen die Vor- und Nachteile einer Impfung genau ab und gibt Impfempfehlungen. Denn wie jeder andere medizinische Eingriff können Impfungen unerwünschte Nebenwirkungen haben. Damit die STIKO die Impfung empfiehlt, müssen die möglichen Nebenwirkungen so mild oder selten sein, dass die Vorteile für die Gesundheit deutlich größer sind.

Mögliche Nebenwirkungen

Nebenwirkungen können grundsätzlich bei jeder Impfung auftreten, die zum Beispiel als Injektion verabreicht wird. Sie sind meist mild und von kurzer Dauer:

- Rötung, Schwellung oder Schmerzen an der Einstichstelle
- Schwindel, Kreislaufbeschwerden (meist aus Angst vor der Spritze oder bei Stress)
- erhöhte Temperatur, Übelkeit, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit

Warum spielt das Alter bei der Impfung eine Rolle?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die HPV-Impfung für junge Menschen aller Geschlechter im Alter von 9 bis 14 Jahren, damit sie bereits vor einer möglichen Infektion mit HPV stattfindet. Außerdem kann das Immunsystem umso besser auf die Impfung reagieren, je jünger die geimpfte Person ist.

Junge Menschen aller Geschlechter können und sollten aber auch nach dem ersten Geschlechtsverkehr noch gegen HPV geimpft werden, falls das bislang nicht geschehen ist.
Selbst wenn es schon zu einer Infektion mit einem oder mehreren HPV-Typen gekommen sein sollte, kann die Impfung noch Schutz vor den anderen im Impfstoff enthaltenen HPV-Typen bieten.
Je früher die Impfung nachgeholt wird, desto besser.

Eine HPV-Impfung schützt allerdings nicht vor allen HPV-Typen, die Krebs oder Genitalwarzen verursachen können. Daher ist es wichtig, trotzdem an den regelmäßigen Untersuchungen zur Krebs-Früherkennung teilzunehmen.

Wie wird geimpft?

Die HPV-Impfung für junge Menschen zwischen 9 und 14 Jahren besteht aus zwei Impfdosen. Sie werden in einem Abstand von mindestens fünf Monaten in den Oberarm gespritzt.
In manchen Fällen sind jedoch drei Impfdosen notwendig, zum Beispiel wenn die Impfung erst nach dem 15. Geburtstag begonnen wird oder der Abstand zwischen der ersten und zweiten Dosis kürzer als fünf Monate war.

Wer die Impfung nicht vor dem 15. Geburtstag bekommen hat, sollte sie möglichst bis zum 18. Geburtstag nachholen. Am besten ist es, wenn das Impfen vor den ersten intimen Köperkontakten abgeschlossen ist.

Wo wird geimpft?

Die HPV-Impfung gibt es vor allem in hausärztlichen, kinderärztlichen, gynäkologischen und urologischen Praxen, aber grundsätzlich in ganz vielen ärztlichen Praxen.
Die gesetzlichen und in der Regel auch die privaten Krankenkassen übernehmen die Kosten bei jungen Menschen zwischen 9 und 17 Jahren. Manche Krankenkassen bezahlen die Impfung auch bei Personen über 18 Jahren.

Die Impfung ist auch im Rahmen der Jugendgesundheitsuntersuchung J1 für junge Menschen zwischen 12 und 14 Jahren erhältlich.
Die J1 gibt es zum Beispiel in Praxen für Kinder- und Jugendmedizin oder für Allgemeinmedizin. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen auch hierfür die Kosten.

Junge Menschen können allein oder mit einer Begleitperson ihrer Wahl zum Untersuchungstermin gehen. Sie müssen dazu die Gesundheitskarte und den Impfpass (falls vorhanden) mitbringen.

An Ärztinnen und Ärzte

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die HPV-Impfung inzwischen für junge Menschen aller Geschlechter ab einem Alter von 9 bis 14 Jahren. Die Impfung kann bis zum 18. Geburtstag nachgeholt werden.

Dennoch ist in Deutschland die Quote derjenigen, die eine vollständige HPV-Impfserie erhalten haben, noch viel zu niedrig. Laut RKI betrug sie 2019 bei den 15-Jährigen 47,2 Prozent der Personen, die als weiblich gezählt werden, und nur 5,2 Prozent der als männlich gezählten Personen. Bei den 18-Jährigen waren es 52 Prozent (als weiblich gezählt) bzw. 2,5 Prozent (als männlich gezählt).

Erforderlich ist jedoch eine Durchimpfungsrate von mindestens 70 Prozent, und zwar bei jungen Menschen aller Geschlechter. Dänemark zum Beispiel hat diese Quote auch ohne Schulimpfprogramm bereits erreicht.

Es bleibt zu hoffen, dass die HPV-Impfung von den jungen Menschen und ihren Eltern künftig verstärkt nachgefragt wird.

Um die Impfquote zu erhöhen, sind wir auf Ihren Beitrag als Ärztin oder Arzt angewiesen.

- Bitte weisen Sie aktiv auf die Impfung hin und empfehlen Sie diese.
- Korrigieren Sie Falschinformationen, aber nehmen Sie mögliche Ängste ernst und gehen Sie kultursensibel mit dem Thema um.
- Bitte reagieren Sie positiv auf die Anfragen und ermöglichen Sie einen niedrigschwelligen Zugang zur Impfung.

Als Unterstützung im Gespräch mit Eltern und Patient:innen stehen Ihnen dieser Wegweiser in verschiedenen Sprachen und der Impfkalender der STIKO zur Verfügung.

Den Wegweiser in verschiedenen Sprachen finden Sie hier:
www.hpv-impfung-mehrsprachig.de

Den Impfkalender der STIKO finden Sie hier:
www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Impfkalender/Impfkalender_node.html

„Aber ich behandle doch alle gleich …"

Kultursensible Kommunikation ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Menschen mit ganz unterschiedlichem kulturellen Hintergrund gleichwertig von einem Gesundheitsangebot profitieren. Sie müssen sich respektiert fühlen, um dem Rat der Ärztin oder des Arztes zu vertrauen. Dazu gehört mehr als die Gleichbehandlung aller Patient:innen. Es geht darum, gemeinsam die zusätzlichen Hürden zu überwinden, mit denen viele Menschen mit einer Migrationsbiographie konfrontiert sind.
Kultursensibel zu arbeiten bedeutet:

- sich Zeit nehmen
- sich bewusst sein, wie kulturelle Prägungen, Stereotypen und Vorurteile das eigene Verhalten und interkulturelle Situationen beeinflussen
- Offenheit zeigen, zuhören, nachfragen und Informationen zum kulturellen Kontext einholen
- Sprachmittlungsdienste oder sprachkundige Mitarbeiter:innen in Anspruch nehmen
- einfache Sprache verwenden: kurze Sätze, Fachbegriffe ersetzen bzw. erklären, Abkürzungen vermeiden, alltagsrelevante Beispiele verwenden

Informationsquellen

Im Internet gibt es viele zuverlässige Informationsquellen zur HPV-Impfung, gelegentlich auch in Ihrer Herkunftssprache. Außerdem können Sie bei Ihrer Krankenkasse nachfragen oder mit der Ärztin oder dem Arzt Ihres Vertrauens sprechen.

Berufsverband der Frauenärzte e. V. (BVF)
www.frauenaerzte-im-netz.de

Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e. V. (BVKJ)
www.kinderaerzte-im-netz.de/startseite

Berufsverband Deutscher Urologen e. V. (BDU)
https://urologie-gestalten.de/patienteninformationen/#hpv

Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/frueherkennung-vorsorge/frueherkennung-von-gebaermutterhalskrebs.html

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
www.liebesleben.de/fachkraefte/praevention-aerztliche-praxis/materialien-hpv/eltern
www.impfen-info.de

Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG)
www.krebsgesellschaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/krebsarten/andere-krebsarten/gebaermutterhalskrebs/vorbeugung.html

Deutsches Krebsforschungszentrum (dkfz.)
www.dkfz.de/de/aktuelles/hpv-impfung-schuetzt-vor-krebs.html

Robert Koch-Institut (RKI)
www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/Materialien_HPV-Impfung_Tab.html
www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/HPV/FAQ-Liste_HPV_Impfen.html

Impfkalender der Ständigen Impfkommission (STIKO)
www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Impfkalender/Impfkalender_node.html

Weltgesundheitsorganisation (WHO)
www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/cervical-cancer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP)
www.stmgp.bayern.de/vorsorge

Die HPV-Impfung für junge Menschen

Allein in Deutschland erkranken jährlich rund 7.850 Menschen neu an Krebs, der durch eine Infektion mit HPV ausgelöst wurde. Eine der wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen gegen HPV-bedingte Krebsarten ist die Schutzimpfung.
Damit Eltern und junge Menschen über eine Impfung entscheiden können, haben wir alle wichtigen Informationen zusammengefasst und in verschiedene Sprachen übersetzt.

Themen des Wegweisers sind:

- Was man über Humane Papillomviren wissen sollte
- Was man über die HPV-Impfung wissen sollte
- Warum spielt das Alter bei der Impfung eine Rolle?

Der Wegweiser „Die HPV-Impfung für junge Menschen“ kann auf unserer Internetseite heruntergeladen oder als gedrucktes Heft bestellt werden:
www.hpv-impfung-mehrsprachig.de

Dieser Wegweiser wurde überreicht durch:

DE-NON-06078